



Schon, wenn Du nach Erfttal rein kommst, siehst Du **das vier Meter hohe verkupferte Kreuz auf unserer Pfarrkirche** über



den Häusern an der Ecke Euskirchener und Harffer Straße.



Oder Du kommst über den **Corneliusplatz** am Pfarrheim und Brunnen vorbei.

Du kannst durch **drei große Türen** in diese Kirche gehen:

Über den Fußweg von der Harffer Strasse aus durch die Corneliustüre mit dem Zeichen des heiligen Cornelius als Türgriff:
einem Tierhorn;



oder durch die mittlere Türe, die Christustüre, dem Geheimzeichen der ersten Christen als Türgriff:
einem Fisch;

oder durch die Türe vom Pfarrheim her, die dich in die Taufkapelle führt, mit dem Zeichen des Heiligen Geistes als Türgriff:
einer Taube.



Kinder erforschen Sankt Cornelius, Neuss-Erfttal

- Ein kleiner Kirchenführer -

Bei der Türe zur **Taufkapelle** hast Du auch eine Rampe für Kinderwagen oder Gehbehinderte mit ihrem Rollstuhl oder Rollator; das ist dann einfacher als an den Stufen der anderen Türen; außerdem ist hier unsere Kirche jeden Tag von etwa 09.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet.

Wenn Du also Türe kommst, am Tauf- beginnt ja schaft mit der Taufe als annimmt und begleitung Leben zusagt.



durch diese bist Du direkt unseren Freund - Gott, der uns in seine Kinder" uns seine Weg- und Ewiges

Josef Krautwald, ein Bildhauer aus Rheine, der viele Gegenstände in unserer Kirche gemacht hat, hat den **Taufbrunnen** mit „Wassergeschichten“ aus der Bibel gestaltet:



Der Deckel des Taufbrunnens ist aus Bronze und zeigt die Taube (Zeichen für Gottes Geist) über den Wassern - wie es am Anfang der Bibel steht; nun schau mal rund um den Taufbrunnen: entdeckst Du Noah in der Arche mit der Taube und dem Oliven-

zweig, dem Zeichen des Friedens?

Oder Moses, der die Israeliten durch das Rote Meer in die Freiheit führt?

Oder Jesus, der im Fluss Jordan steht und von Johannes getauft wird, und Gottes Hand zeigt auf Jesus als Gottes Sohn?

Oder Jesus am Kreuz, wie ein Soldat ihn mit der Lanze verletzt und Blut und Wasser aus Jesu Seite fließt?



Oder Jesus, der seinen Jünger in die Welt schickt mit dem Auftrag: Verkündet die frohe Botschaft von Gott und tauft die Menschen?

Auch das **große Gitter** macht deutlich: Wasser (Wellen) sind Zeichen des Lebens, das Gott uns schenken möchte.

Und die **Weihwasserbecken** rechts und links von den Kirchtüren weisen auf das Wasser hin; hier nimmt man mit den Fingern beim Hineinkommen oder Herausgehen etwas gesegnetes Wasser - „Weihwasser“ - und macht - in Erinnerung an die Taufe - ein Kreuzzeichen.

In der Taufkapelle siehst Du an einer Wand auch ein fast 100 Jahre altes **Bild**, das die **Gottesmutter Maria mit dem Jesuskind** auf dem Schoß zeigt (und Jesus spielt mit dem Gürtel der Mutter).



Hier zünden die Leute oft eine kleine Kerze an und sprechen ein Gebet als Dank oder Bitte. Vielleicht sprichst Du auch das kleine Gebet, das neben dem Marienbild an der Wand befestigt ist:

Ich weiß nicht, wie ich beten soll ...

Mir fehlen die richtigen Worte ...

Ich habe auch nicht die Zeit ... und dennoch:
das Licht, das ich anzünde, ist ein Teil meiner Gedanken,

ist ein Teil meiner Zeit, ist ein Teil von mir selbst.
 Ich stelle es vor den Herrn - vor die Mutter Gottes,
 damit es weiter leuchtet, wenn ich gleich wieder gehe,
 damit etwas von mir hier bleibt, das mich trägt,
 auf das ich vertraue, das mich begleitet.

Auf der anderen Seite steht der **Beichtstuhl**; hier können die Leute mit einem Priester über all das sprechen, was sie falsch gemacht haben oder was sie bedrückt und Gott um Verzeihung bitten; das nennt man „beichten“. Und der Priester sagt ihnen, dass Gott uns immer wieder verzeiht, wenn wir ihn darum bitten.

Nun gehst Du weiter in unsere Kirche hinein und entdeckst viele Dinge:

Wenn Du nach oben schaust - in die Spitze des Daches -, siehst Du sieben dicke Holzzapfen; in dem mittleren Holzzapfen steckt das große Kreuz oben auf dem Kirchendach.

Und wenn man von hier ein Lot an einer Kordeln hinunter lässt, hat man genau den **Mittelpunkt der Kirche: das ist unser Altar** - Zeichen für Jesus Christus, der die Mitte unserer Gemeinde ist! Auch den Altar hat Josef Krautwald gemacht:



einen großen Steinblock mit vier

Bronzebilder, die davon erzählen, dass Gott uns stärken will:

- auf der Rückseite die Geschichte von der „Hochzeit zu Kana“, bei der Jesus Wasser in Wein verwandelt, damit die Menschen feiern können;
- an der Seite zur Orgel hin die Geschichte von Moses und den Israeliten, die Brot (das „Manna“) aufheben, das Gott

ihnen gibt, damit sie auf ihrer Wanderung durch die Wüste nicht verhungern;

- an der Seite zur Taufkapelle hin die Geschichte wie Jesus mit den 5 Broten und 2 Fischen, die ein kleiner Junge in einem Korb ihm reicht, die 5.000 Menschen satt macht;
- und vorne die Geschichte vom „letzten Abendmahl“, bei dem Jesus Brot und Wein seinen Freunden, den Aposteln, reicht und sagt: „das bin ich, das ist mein Leib und mein Blut“!



Und wenn Ihr von diesem Bild auf die Rückseite unserer „Altarinsel“ schaut, dann seht Ihr **eine Steinsäule, den Tabernakel**, in dem das Heilige Brot, die Eucharistie, aufbewahrt wird; und die Türe zeigt Jesus mit zwei Freunden, den Emmausjüngern, die ihn erkennen, als er das Brot - wie beim Abendmahl - teilt.

Links neben dem Tabernakel seht Ihr eine Steinplatte mit der Jahreszahl 1979; dies ist der **Grundstein**, hinter dem eine Metallröhre in der Wand ist, in der eine Urkunde von der „Grundsteinlegung“ am 16. Juni 1979 aufbewahrt wird. Das zeigt, dass unsere Kirche vom Kölner Architekten H. J. Lohmeyer 1979 erbaut und am 06. Dezember 1980 durch den damaligen Kölner Weihbischof Dr. Hubert Luthe feierlich geweiht wurde.

Und rechts vom Tabernakel siehst Du eine rote Laterne, das **„Ewige Licht“**, das immer



brennt, damit man weiß, Christus ist in der Gestalt des Brotes im Tabernakel gegenwärtig.

Daneben hängt an der Wand ein steinerner Kerzenleuchter; wenn Du in der Kirche rund schaust, entdeckst Du davon 12! Sie erinnern an die 12 engen Freunde von Jesus und heißen daher **Apostelleuchter**.

Neben dem Altar steht der **Ambo**, das Vorlesepult, an dem die Frohe Botschaft Jesu verkündet wird. Daher hat Josef Krautwald auch auf die Vorderseite ein Relief aus Bronze gesetzt, das einen Sämann zeigt, der den Samen in die Erde legt.



Aber wenn der Samen auf steinigem Boden fällt (ganz unten) kann er nicht aufgehen;

und wenn die Vögel kommen und alles aufpicken, kann auch nichts draus werden;

und wenn er zwischen die Dornen fällt, dann ersticken sie die kleinen Pflanzen;

aber der Samen soll aufgehen und 100fache Frucht bringen!

So ist es auch mit dem Wort Gottes: wir sollen es aufnehmen und „Frucht bringen“, das heißt, danach leben!

Nun schaut mal auf die Wand gegenüber dem Altar:

Hier sind Bilder, die auch Josef Krautwald gemacht hat.

Sie zeigen den **Kreuzweg Jesu** von der Verurteilung vor Pilatus (links) bis zum Tod am Kreuz und der Grablegung Jesu (rechts); aber Josef Krautwald hat eine „15. Station“ gemacht:

Jesus lebt, er ist auferstanden, Gott hat ihn nicht im Tod gelassen - das ist der Grund unseres ganzen Glaubens und das feiern wir in jeder Messe,

da heißt es:

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit!“

Daher zeigt auch das Fenster über dem Kreuzweg ein Kreuz, das von Sonnenstrahlen durchdrungen wird.



Überhaupt: **die Fenster!**

Die Künstlerin, die die Fenster entworfen und gemacht hat, ist Frau Marianne Hilgers aus Mönchengladbach-Odenkirchen. Sie wollte deutlich machen, dass wir als Christen etwas vom

Licht Gottes ausstrahlen sollen:

Über der Taufkapellentüre: das Licht, das eine kleine Blumenzwiebel aufblühen lässt - Zeichen für Taufe und Leben;

über der Christustüre: die Sonne, wie sie aufgeht, am Himmel steht und untergeht;

in der Mitte: die Sonne, die das Kreuz durchstrahlt;

über der Christustüre: das Licht von oben, das die Dunkelheit erhellt und uns Mut macht, wie Cornelius Gottes Botschaft zu verkünden;

und an der Orgel, das Licht, das wir ausströmen, wie Musik in die Welt hinausgeht.



Übrigens: **die Orgel.**

Sie ist erst am 01. Oktober 2004 durch Domkapitular Prälat Dr. Heiner Koch, Köln, - den späteren Weihbischof - geweiht worden; vorher hatten wir eine andere Orgel, die aber nicht in Ordnung war.

So haben wir im Frühjahr 2004 die Orgel der evangelischen Petrus-Gemeinde in Wuppertal-Unterbarmen gekauft. Diese Kirche musste leider geschlossen und verkauft werden.

Es handelt sich um ein Instrument der bekannten Berliner Orgelbauwerkstatt Schuke aus dem Jahr 1968 mit 16 Registern auf zwei Manualen und Pedal (rein mechanisch gesteuerte Schleifladen).

Diese Orgel wurde dann von der Orgelbaufirma Kreienbrink, Osnabrück, in Wuppertal abgebaut und in der Orgelbauwerkstatt restauriert und umgebaut worden. Von der alten Orgel in unserer Pfarrkirche wurden die drei Orgeltürme und die Prospektpfeifen wieder verwendet. Die restlichen Pfeifen wurden gegen Spenden abgegeben. Das Gehäuse der Baltes-Orgel war damals von der Hoistener Schreinerfirma Helten erstellt worden und qualitativ gut. Unter Verwendung der Gehäuseteile wurde ein neues geschlossenes Orgelgehäuse angefertigt. Hierbei blieb die Anordnung der Türme in der alten Form erhalten - nur eng miteinander verbunden. Im Prospekt im unteren Bereich der Türme wurden Füllungen eingebaut, die eine bestimmte Prozentzahl an Durchbruch haben, sodass der Klang austreten kann. Die Holzschnitzarbeiten wurden vom Bruder des Orgelbauers, Ansgar Kreienbrink, ausgeführt. Hier entdeckt Ihr vielleicht Symbole oder Figuren, die auch sonst in dieser Kirche zu sehen sind.

In dieses kompakte Orgelgehäuse ist die Orgel aus Wuppertal integriert worden.

Nun etwas Leute, die sich für die Technik in einer Orgel interessieren:

Die Disposition lautet folgendermaßen:

Manual I, Hauptwerk:

Prinzipal 8', Spillpfeife 8', Oktave 4', Spitzflöte 4', Waldflöte 2', Mixtur 4-fach, Trompete 8'

Manual II:

Gedackt 8', Blockflöte 4', Prinzipal 2', Siffflöte 1', Sesquialter 2-fach, Zimbel 3-fach, Tremulant

Pedal:

Subbass 16', Hohlflöte 4', Offenbass 8', Fagott 16'

Die Orgel ist vollmechanisch. Das bedeutet, dass sowohl die Registertraktur als auch die Tontraktur über Wellenwinkel und Wippen umgelenkt wird. Hinzugekommen ist neben den Normalkoppeln II/I/Pedal und II/Pedal eine Subkoppel im I. Manual. Durch diese Subkoppel ist es möglich, der Orgel mehr Grundton und mehr Kraft zu geben.

Der Aufbau ist dergestalt, dass direkt über dem Spieltisch die Windlade des Hauptwerks angeordnet ist. Über diesem Hauptwerk ist das II. Manual als Positiv eingebaut. Rechts vom Spieltisch befindet sich das Pedalwerk.

Und noch ein paar technische Angaben:

Die Orgel hat 17 Register, davon 15 labial und 2 Zungenregister; 1.184 kleine und große Pfeifen hat unsere Orgel - die längste Pfeife ist mit Fuß 300 cm, die kürzeste Pfeife 19 cm lang; die Holzpfeifen sind aus Mahagoni gefertigt, die Metallpfeifen sind aus einer Zinn-Blei-Legierung zwischen 30% und 75%; die Orgel enthält insgesamt 3 Schleifwindladen; das Gebläse inkl. Voralg befindet sich in einer separaten Kiste hinter der Orgel; 2 Manualklavaturen und eine Pedalklavatur hat die Orgel; die Front des Gehäuses ist aus Massiv Eiche; die Seiten und die Rückwand sind aus eichenfurnierten Tischlerplatten bzw. Stäbchenplatten.

Was gibt es noch in unserer Kirche zu entdecken?

An der Wand zwischen Orgel und Corneliustüre ist eine **Figur des Heiligen Cornelius**, unseres Pfarrpatrons, angebracht, die der Holzschnitzer A. Huber, der aus Südtirol stammt und in Vreden an der Aller wohnte, für unsere Kirche geschnitzt hat.



Daneben ist in der Wand ein kleines „**Heiligenhäuschen**“ mit einem schmiedeeisernen Gitter. Hinter diesem Gitter befindet sich ein vergoldetes Reliquiar, das heißt ein Zeigegefäß mit einer kleinen Reliquie des heiligen Cornelius. Dieses Reliquiar stammt aus dem Jahr 1937 und wurde unserer Gemeinde von der Nachbargemeinde Sankt Hubertus zur Kirch-

weihe 1980 geschenkt.

Und noch etwas erinnert an unseren Pfarrpatron:

Über der Corneliustüre sind in Beton gegossen Zeichen für den Heiligen Cornelius: er war römischer Legionär (ein Adler), er war später Bischof von Rom und damit der Nachfolger des Heiligen Petrus (Schlüssel und Papstkrone); und er wurde gefoltert (Peitschen und das Kreuz).

Übrigens: das Fest des Heiligen Cornelius feiern wir am 16. September!

Auch **über den anderen Kirchentüren** sind besondere Zeichen:

über der Christustüre verschiedene Kreuzformen und ein Lamm (Zeichen für Christus),
und über der Taufkapellentüre: das „Ave“ (Gruß an Maria) und ein Rosenkranz (Zeichen für Maria).

Zwischen Taufkapelle und Christustüre entdeckst Du dann noch eine Marienfigur - auch vom Holzschnitzer A. Huber aus Vreden: Hier hält Maria Jesu nach seinem Tod am Kreuz auf dem Schoß; „**Pieta**“ nennt man eine solche Mariendarstellung, das heißt „die Schmerzhafte“. Auch hier zünden die Leute eine Kerze an und denken an alle die, die traurig sind oder leiden.



Hier steht auch das Jahr über **der große Osterleuchter** mit der Osterkerze.

Von Ostern bis Pfingsten steht er immer mit der neuen Osterkerze neben dem Altar.

Wenn Du den Leuchter, den auch Josef Krautwald gemacht hat, Dir genau anschaust, siehst Du neun „Ostergeschichten“ - immer begegnet Jesus nach seiner Auferstehung den Menschen

und macht ihnen klar, dass er lebt.

Was Dich bestimmt noch interessiert, sind unsere Glocken.

Als unsere Kirche gebaut wurde, hatten wir kein Geld, einen eigenen Glockenturm zu bauen. Aber wir bekamen Glocken geschenkt, und so gibt es über der Sakristei eine „Glockenstube“. Also gehen wir hinter der Altarinsel in die **Sakristei**.

Hier werden alle Sachen für den Gottesdienst aufbewahrt: die Gewänder für die Ministranten und Seelsorger, die sie beim Gottesdienst tragen; die heiligen Geräte, wie Kelch und Hostienschale, die Leuchter und vieles mehr.



Über eine Treppe kommen wir in einen kleinen Gottesdienstraum, den „**Meditationsraum**“, hier feiern wir oft Gottesdienst mit kleineren Gruppen.

Hier steht auch eine Marienfigur aus Bronze, die Josef Krautwald gemacht hat: sie zeigt Maria mit dem Jesuskind auf dem Schoß und steht im Mai und Oktober unten in der Kirche, wenn wir besondere Marienandachten feiern.

Hinter einer Wand ist nun die „Glockenstube“.



Hier hängen sechs große Glocken:

Die kleinste ist die **Schutzengelglocke** aus dem Jahr 1931; sie ist 60 kg schwer und hat einen Durchmesser von 47 cm.



Die nächste Glocke ist die älteste Glocke von Neuss: sie stammt aus dem Jahr 1634

und ist die **Michaelsglocke**, sie ist 80 kg schwer.

Diese beiden Glocken hat uns die Stadt Neuss geschenkt, damit die älteste Glocke im jüngsten Stadtteil läuten!

Dann gibt es die **Quirinusglocke**, 60 cm Durchmesser und 150 kg schwer;

Die **Corneliusglocke**, 71 cm Durchmesser und 250 kg schwer;

Und die **Marienglocke**, 81 cm Durchmesser und 350 kg schwer.

Diese drei Glocken wurden am 22. August bzw. am 30. Oktober 1980 bei der Glockengießerei Petit & Edelbrock in Gescher gegossen.

Alle fünf Glocken sind etwas Besonderes: sie läuteten nämlich am 15. November 1980 auf dem „Butzweiler Hof“ bei Köln, als Papst Johannes Paul II. dort die Heilige Messe feiert!



Am 06. Dezember 2000, dem 20. Jahrestag der Kirchweihe, weihte dann der damalige Weihbischof Dr. Friedhelm Hofmann in unserer Kirche die sechste und größte Glocke: die **Nikolausglocke** - 580 kg schwer und 98 cm Durchmesser.



Es gibt noch eine ganz kleine Glocke in unserer Kirche:

die **Sakristeiglocke**, die die Ministranten läuten, wenn sie zum Gottesdienst in die Kirche einziehen.

Sie hat ein Freund unserer Gemeinde vom Berg Athos in Griechenland uns mitgebracht und stammt aus dem Jahr 1881.

Wenn Du nun wieder aus der Kirche herausgehst, siehst Du am Corneliusplatz noch **unser Pfarrheim**.

Es wurde 1995/1996 erbaut und ist wichtig für unsere Gemeinde, denn eine Pfarrgemeinde trifft sich nicht nur, um Gottesdienst in der Kirche zu feiern, sondern auch um viele Feste und Begegnungen zu erleben.



Unsere Kinder- und Jugendgruppen der „Pfarrjugend Sankt Cornelius“ haben Räume unter der Kirche oder treffen sich zu Spielen auf der Pfarrwiese neben dem Pfarrheim.

Und zwischen Pfarrkirche und Pfarrheim ist der Eingang zu unserer **Kindertagesstätte Sankt Cornelius**, hier treffen sich die kleinen Kinder, um miteinander zu spielen und ins Leben hinein zu wachsen.

Hinter dem Pfarrheim liegt noch das **Pfarrhaus**, in dem der Seelsorger wohnt und das Pfarrbüro ist.

Aber das alles siehst Du am besten auf dem Bild auf der Titelseite dieses Heftchens. Dieses Foto wurde 2004 von einem Hubschrauber aus gemacht und zeigt unser ganzes Pfarrzentrum.



Herausgeber:
Katholische Kirchengemeinde Sankt Cornelius

www.st-cornelius-neuss.de

Text und Fotos: Msgr. Pfarrer Jochen Koenig
Harffer Str. 48, 41469 Neuss

e-mail: pfarramt@st-cornelius-neuss.de

Frühjahr 2008